Gesamtschule Münster Mitte
Projekt „Handyfreie GeMM“

Teil C · Fragen und Antworten

Informationen für Eltern und Schüler:innen · Stand 24. November 2026

Die Gesamtschule Münster Mitte macht sich auf den Weg zur smartphonefreien Schule. Dieses Projekt wird gemeinsam von Eltern und den Gremien unserer Schule getragen; die Schulkonferenz hat am 12.10.2026 zugestimmt. Am 01.12.2026 starten die Jahrgänge 5 bis 10 gemeinsam in eine Pilotphase bis zum 31.05.2027; der Start für die Oberstufe wird noch bekannt gegeben. Die große Beteiligung, die zahlreichen Fragen und der konstruktive Austausch vor Einführung haben gezeigt, wie wichtig dieses Thema für unsere Schulgemeinschaft ist.

Für Interessierte und Familien, die nicht an der Erarbeitung teilnehmen konnten oder neu zu uns gekommen sind, fassen wir die wichtigsten Informationen hier noch einmal zusammen. Alle Punkte sind in der Handyordnung geregelt.

Rechtsgrundlage: Diese Handyordnung ist Teil der Schulordnung und wurde von der Schulkonferenz gemäß § 65 Abs. 2 Nr. 25 Schulgesetz NRW (SchulG) beschlossen.

Was bedeutet „smartphonefreie Schule"?

Wir setzen dafür Handyschränke ein: abschließbare Schränke mit nummerierten Einzelfächern, in denen Smartphones während des Schultages sicher aufbewahrt werden. Zunächst erhält die Jahrgangsstufe 8 Handyschränke; sie stehen als „Handyparkplatz“ im Flur vor der jeweiligen Klasse. In allen anderen Jahrgängen wird das Handy ausgeschaltet in der Schultasche aufbewahrt. Vor Unterrichtsbeginn, spätestens bis 07:55 Uhr, legen die Schülerinnen und Schüler ihr Gerät selbst in ihr zugewiesenes Fach und verschließen dieses. Das Fach bleibt während des gesamten Schultages verschlossen.

Am Ende des Unterrichtstages wird das Fach von der Schülerin bzw. dem Schüler selbst wieder geöffnet und das Gerät entnommen.

Kosten

Zum Start entstehen den Familien keine Kosten; die Handyschränke werden von der Schule als Infrastruktur bereitgestellt. Nach einer ersten Auswertung entscheidet die Schulkonferenz endgültig über die dauerhafte Finanzierung der Handyschränke; über etwaige Kosten für die Familien wird rechtzeitig informiert.

Warum führt die Schule dieses Konzept ein?

In den vergangenen Jahren wurde zunehmend deutlich, dass ein bestehendes Smartphoneverbot im Schulalltag immer schwieriger umzusetzen ist. Gleichzeitig nehmen Diskussionen zwischen Lehrkräften und Schülerinnen bzw. Schülern über die Nutzung mobiler Geräte zu.

Unsere Schule möchte daher einen klaren, einheitlichen und für alle Beteiligten nachvollziehbaren Rahmen schaffen. Ziel ist es, während des Schultages einen Raum zu ermöglichen, in dem Lernen, persönliche Begegnungen und gemeinschaftliches Erleben im Mittelpunkt stehen.

Hinzu kommt, dass Studien auf die zunehmende Nutzung digitaler Medien durch Kinder und Jugendliche hinweisen. Viele Jugendliche verbringen heute mehrere Stunden täglich online, überwiegend über ihr Smartphone und häufig zu Unterhaltungszwecken. Deshalb sehen wir es als wichtigen Teil unseres

Bildungsauftrags an, einen bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien zu fördern und zugleich auf mögliche Risiken aufmerksam zu machen.

Umsetzung

Die Pilotphase läuft vom 01.12.2026 bis zum 31.05.2027 in den Jahrgängen 5 bis 10; der Zeitraum für die Oberstufe wird noch bekannt gegeben. Danach wird die Umsetzung ausgewertet und bei Bedarf durch die Schulkonferenz angepasst. Zum Start werden die Handyschränke für die Jahrgangsstufe 8 vor den Klassenräumen aufgestellt. Ergänzend werden Medienscouts ausgebildet und Ausgleichsangebote für die Pausen (Spiel- und Sportgeräte, Bibliothek, Ruheraum) bereitgestellt; Medienbildung bleibt verbindlicher Bestandteil des Unterrichts.

Fragen und Antworten

Wie ist die Entscheidung zustande gekommen?

Die handyfreie GeMM ist eine Entscheidung, die wir gemeinsam getroffen haben. Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie das Kollegium waren an der Erarbeitung beteiligt, und ihre Rückmeldungen sind in die Handyordnung eingeflossen:

- **14.09.2026 – Schulpflegschaft:** Vorstellung des Konzepts und erster Austausch mit der Elternvertretung.
- **29.09.2026 – Lehrkräftekonferenz:** Beratung im Kollegium.
- **08.10.2026 – Elternabend:** Diskussion und Austausch an Thementischen; zehn Eltern haben sich für die Mitarbeit in der AG „Handyfreie GeMM“ gemeldet, die die Schule bei der Umsetzung unterstützt.
- **12.10.2026 – Schulkonferenz:** Zustimmung zu Konzept und Handyordnung.
- **01.12.2026 – Start:** Die Jahrgänge 5 bis 10 starten gemeinsam in die Pilotphase bis zum 31.05.2027; der Start für die Oberstufe wird noch bekannt gegeben.

Was passiert, wenn ich mein Kind während des Schultages erreichen möchte?

Wir möchten, dass unsere Schülerinnen und Schüler sich auf das Lernen konzentrieren. Wenn Sie Ihr Kind während des Schultages aus wichtigem Grund kontaktieren müssen, wenden Sie sich bitte an das Sekretariat (Telefon 0251/3845040).

Wie kann mein Kind mich im Notfall erreichen?

Im Sekretariat liegen Telefonlisten mit den wichtigsten Kontaktnummern aus, und dort steht auch ein Telefon zur Nutzung durch die Schülerinnen und Schüler bereit.

Was passiert bei einem Schulnotfall?

Im Falle eines Schulnotfalls werden zunächst alle Kinder in Sicherheit gebracht – immer unter Berücksichtigung unserer Notfallprotokolle. Dabei ist es wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler das eigene Smartphone nicht nutzen, sondern den Anweisungen der Lehrerinnen und Lehrer Folge leisten.

Ist das Handy meines Kindes sicher?

In der Jahrgangsstufe 8 bleibt das Smartphone den ganzen Schultag über verschlossen im eigenen, nummerierten Fach des Handyschranks vor dem Klassenraum. Nur die Schülerin bzw. der Schüler selbst besitzt den Schlüssel bzw. Code zu ihrem/seinem Fach – ein Zugriff Dritter auf ein fremdes Fach ist nicht möglich.

Was passiert, wenn das Fach beschädigt wird oder Schüler:innen ihr Smartphone im Schulgebäude oder auf dem Pausenhof nutzen?

Ein solcher Vorfall wird wie in der Handyordnung (§ 6) beschrieben behandelt: Das Smartphone wird eingezogen, ins Sekretariat gebracht und der Verstoß dort protokolliert. Beim ersten Verstoß holt die Schülerin bzw. der Schüler das Gerät selbst am Ende des Schultages im Sekretariat ab; ein Hinweis an die Eltern erfolgt nicht. Ab dem zweiten Verstoß kann das Gerät nur von den Erziehungsberechtigten abgeholt werden; ist das

am selben Tag nicht möglich, kann die Abholung auch an den Folgetagen erfolgen. Die abholende Person bestätigt die Abholung mit Unterschrift. Das gilt für jeden weiteren Verstoß; zusätzlich können pädagogische Maßnahmen oder Ordnungsmaßnahmen folgen. Die Frage nach Haftung und Beschädigung ist aktuell noch in Klärung.

Gibt es Ausnahmen, z. B. aus medizinischen Gründen?

Ja. Aus medizinischen Gründen (z. B. Diabetes-Apps, Notfallkontakt) können Erziehungsberechtigte eine Ausnahme unkompliziert bei den Klassenlehrkräften oder der Schulsozialarbeit beantragen. Im Unterricht werden private Smartphones ansonsten nicht genutzt.

Müssen Schülerinnen und Schüler ein Fach nutzen, obwohl sie z. B. in der Unterstufe noch gar kein Smartphone nutzen?

Wer noch kein Smartphone nutzt, kann auch kein Smartphonefach nutzen. Erst nach Anschaffung des Smartphones erfolgt die Nutzung.

Wie stellt die Schule sicher, dass die Medienerziehung nicht zu kurz kommt?

Es geht nicht um ein generelles Smartphoneverbot bzw. um das „Verteufeln" einer im Alltag kaum noch wegzudenkenden Technologie, sondern um eine bewusste Smartphonepause während der Schulzeit. Im laufenden Schulbetrieb ist die Nutzung eines Smartphones nicht notwendig; Erfahrungen anderer Schulen zeigen, dass Schülerinnen und Schüler – nach anfänglicher Ablehnung des Projekts – die Smartphonepause überwiegend positiv und teilweise sogar als unspektakulär wahrnehmen. Ergänzend stehen Medienscouts als Ansprechpersonen bereit, und Medienbildung ist fester Bestandteil des Unterrichts.

Warum setzen immer mehr Schulen auf eine smartphonefreie Schulzeit?

Ein sicher verwahrtes Smartphone lenkt nicht ab: Es piept, klingelt und vibriert nicht während des Unterrichts und kann nicht heimlich für Foto- oder Videoaufnahmen, Challenges, Livestreams oder KI-Chatbots genutzt werden. In den Pausen fördert das Wegschließen zudem echte soziale Interaktion statt Bildschirmzeit. Studien bringen übermäßige Bildschirmnutzung außerdem mit Schlafmangel, Konzentrationsstörungen und Bewegungsmangel in Verbindung und verweisen auf Risiken wie ungeeignete Inhalte oder Cybermobbing – ein Grund, warum unter anderem Frankreich, Italien, die Niederlande sowie Teile Belgiens Handys an Schulen bereits eingeschränkt oder verboten haben. Auch für Lehrkräfte bedeutet eine klare, einheitliche Regelung eine spürbare Entlastung, da sie nicht mehr für die Durchsetzung individueller Absprachen zuständig sind. Weiterführende Informationen und Studien der Initiative „Smarter Start ab 14" finden sich unter smartphonefreieschulen.org.

Smartphonefreie Schulen und Heranführen an digitale Medien: Ist das kein Widerspruch?

Nein. Schüler:innen sollen selbstverständlich lernen, digitale Geräte als produktive Werkzeuge sinnvoll zu nutzen. Gleichzeitig muss aber verhindert werden, dass sie durch ihre privaten Freizeitgeräte, allen voran das Smartphone, permanenter Ablenkung und Versuchung ausgesetzt sind. Das funktioniert nur, wenn die Smartphones während der Schulzeit sicher verwahrt werden – und wenn für den Unterricht digitale Arbeitsgeräte verwendet werden.

Gibt es wissenschaftliche Studien zu den Auswirkungen eines Smartphoneverbots?

Ja. Forscher des Lehrstuhls für Schulpädagogik der Universität Augsburg haben in einer Überblicksstudie im Fachjournal Education Sciences fünf große Studien aus Norwegen, Spanien, Tschechien, England und Schweden verglichen. Alle kommen übereinstimmend zu dem Ergebnis, dass ein Smartphoneverbot messbar positive Effekte auf das soziale Wohlbefinden von Schülerinnen und Schülern hat. Da das soziale Klima für erfolgreiches Lernen und Lehren entscheidend ist, ist davon auszugehen, dass sich diese positiven Effekte auch langfristig verstärken. Auch auf die Lernleistungen wirkt sich ein Verbot aus: Ein gut sichtbar auf dem Tisch liegendes Smartphone schränkt Konzentration und Lernprozesse ein, und Handys verschlechtern grundsätzlich das soziale Klima in Schulen, etwa durch Cybermobbing. Ein Verbot soll daher auch dazu beitragen, Schulen –

gerade für jüngere Schülerinnen und Schüler – zu einem sichereren Ort zu machen. *(Quelle: Universität Augsburg / Education Sciences, berichtet u. a. von tagesschau.de)*

Kontakt

Für Fragen, Anregungen oder konstruktive Rückmeldungen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: jan.esders@gemm.ms.de

Gemeinsam möchten wir einen Schulalltag gestalten, der Konzentration, persönliche Begegnung und ein gesundes Miteinander stärkt. Die Schulgemeinschaft der Gesamtschule Münster Mitte bedankt sich herzlich für die Unterstützung auf diesem Weg.